

Inklusion an Gymnasien

Beitrag von „Dejana“ vom 23. Juli 2011 19:11

Zitat von Raket-O-Katz

leichte Korrektur meinerseits: die Fachlehrer sollen natürlich in ihrem Unterricht differenzieren, d.h. den Stoff auch für die Down-Kinder entsprechend aufbereiten, so dass sie soweit es ihren Fähigkeiten entspricht und zu gute kommt lernen. Problem hier: Keiner von uns hat das jemals gemacht und wurde in irgendeiner Form dafür geschult, fortgebildet oder sonstwas. Bis auf eine Ausnahme hat noch keiner der Kollegen, die diese beiden Kinder unterrichten werden, jemals mit Down-Kindern zu tun gehabt. Förderung sieht anders aus...

Spezielle Fortbildungen dafür haben wir nun auch nicht. Wir sind generell für Kleinigkeiten wie LRS ausgebildet und alle Erwachsenen an der Schule haben eine Fortbildung in "Positive Handling" (also, wie wrestle ich einen tobenden Schueler zu Boden, falls notig) hinter sich. Meine Kollegin mit dem Down's Schueler nächstes Jahr, wir auf dem Gebiet noch eine weitere Fortbildung machen, da ihr Schueler gerne mal andere Kinder knuddelt, küssst, würgt, etc. Außerdem rennt er gerne mal vom Schulgelände, welches bei uns an eine Hauptstrasse grenzt. Sie muss ihn also notfalls stoppen können. 😊

Ich werde die Klasse in Französisch haben, aber ich werde da nichts großartig für ihn anpassen (meine Stunden sind eher auf drei oder vier Ebenen differenziert... alles, was darüber hinaus geht, ist Sache der Förderabteilung). Er hat einen Lernhelfer dabei, und sie kann ihn auch gerne mal für einen Spaziergang mit raus nehmen, wenn's denn sein muss.

Die Tochter einer meiner Kolleginnen hat gerade vier Jahre an unserer Schule hinter sich und ebenfalls Down's. Ist ihr gar nicht wichtig, dass ihre Tochter akademisch auf dem gleichen Stand ist und die gleichen Sachen lernt. Hauptsache, sie kann mit Hilfe am Schulleben teilnehmen (und das hat sie die gesamten vier Jahre auch gemacht... war also sehr gut integriert, dank sehr hilfsbereiter Mitschueler). Wir haben aber nunmal eine sehr hohe Zahl an Schülern mit Förderbedarf, und bei uns sind die meisten Sachen vergleichsweise normal.

Zitat von Raket-O-Katz

Was Du von Betreuung in "unstrukturierten Zeiten" schreibst, setzt dem ganz Desaster noch eins drauf. Ich glaube, dass noch keiner an unserer Schule daran gedacht hat, dass es irgendwelche Probleme geben wird bei großen Pausen, Mittagspause, Raumwechsel (Musik wird sogar in einem ca. 600m entfernten Gebäude unterrichtet!) oder Busfahrplan bedingten Wartezeiten. Da wird mir Angst und Bange und ich bin froh,

dass ich mich nicht für diese Klasse angeboten habe, da alles mega-unstrukturiert ist. Es ist auch zu bedenken, dass die beiden Kinder jeweils aus einer sehr kleinen, überschaubaren Grundschule kommen und nach den Sommerferien an einem Gymnasium landen werden, an welchem Jahrgang 5 - 12 unterrichtet wird, wir 100 Lehrer und ca. 950 Schüler an unserer Schule haben. Das erschlägt schon den normalen 5.Klässler an Eindrücken.

Ich glaub, deine Schule muss sich da schleunigst organisieren. Gibt's bei euch denn keine Foerderplaene, in denen drinsteht, welche Hilfen bestimmte Schueler brauchen? Bei uns sind die bindend fuer Schulen und muessen ausgefuehrt werden.

Zitat von Raket-O-Katz

Wir haben auch seit 3 Jahren ein Aspergerkind in der Schule. Wie das ablief, war und ist noch grandioser (*Ironieaus*) als bei den beiden Down-Kindern. Am ersten Schultag nach den Sommerferien wurde die Klassenlehrerin der entsprechenden 5. Klasse infomiert, dass ein Kind mit Asperger dabei sei. Das wars. Keine Info im Vorfeld, nichts. Die Fachlehrer wurden auch nicht informiert und mussten dann plötzlich merken, dass was nicht stimmt, weil der sonst so stille Schüler von jetzt auf gleich ohne für die Kollegen erkennbaren Grund zu schreien anfing, ausrastete etc. Auch nett: Das Kind hat einen Betreuer, der aber nur wenige Stunden am Tag anwesend ist. Das Sekretariat ist an diesem Teil unserer Schule nur bis 12 Uhr besetzt. Wenn sonst was passiert und sich das Kind nicht beruhigt, steht der betroffene Fachlehrer auf dem Schlauch. Das dicke Ding noch obendrauf: in 4 Jahren hat nicht eine einzige Fortbildung oder sonstwas für die in der Klasse unterrichtenden Kollegen stattgefunden.

Asperger's ist fuer mich nun nicht unbedingt so ein grosses Ding. Kommt allerdings auf das Kind und seine/ihre Beduerfnisse an. Wir bekommen einiges an Informationen von vorigen Schulen (was in Schland nicht der Fall zu sein scheint) und koennen uns dementsprechend vorbereiten. Hab vor den Ferien einen 40-seitigen Bericht ueber einen meiner neuen Schueler mit LRS bekommen. Aehm, danke.  Es werden auch alle Foerderplaene weitergegeben, denn die begleiten manche Schueler ja schliesslich ihr gesamtes Schulleben.

Wenn ihr doch schon ein paar Erfahrungen mit Schuelern mit speziellen Beduerfnissen habt, wie kann es denn dann sein, dass man sich dem nicht anpasst bzw. in eurer Schule die Moeglichkeiten zur Foerderung verbessert?

Wenn Schueler im Unterricht "ausflippen", koennen sie ins "Pod", ein spezieller Raum, der bei uns Moeglichkeiten zum Beruhigen und Abregen gibt...unter Aufsicht, natuerlich. Allerdings hab ich z.B. einem meiner Schueler dieses Jahr ebenfalls die Moeglichkeit einer "Auszeit" gegeben. Er hat dann einen kleinen Spaziergang gemacht, etwas frische Luft geschnappt und kam dann wieder. Er hatte allerdings keinen laengerfristigen Foerderbedarf, sondern nur ne kurzzeitige Krise. Ich denke, man muss flexibel sein, dann lassen sich viele Dinge regeln. Nur ganz ohne

Hilfe und Ideen, wie man Dinge organisieren kann, laeuft's nicht.

Ich dachte, hier in GB haben se ne Macke mit der Abschaffung der meisten "special schools",
aber bei euch hoert sich das ja noch weniger durchdacht an. 